

Klima- und Energie-Modellregion

LIESER- UND MALTATAL

Bericht der

- ☐ Umsetzungsphase
 - ☐ Weiterführungsphase I
 - ☐ Weiterführungsphase II
 - ☒ Weiterführungsphase III
 - ☐ Weiterführungsphase IV
 - ☐ Weiterführungsphase V
-
- ☐ Zwischenbericht
 - ☒ Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energieautarke Region Lieser- und Maltatal
Geschäftszahl der KEM	C239839
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalverband Spittal-Milstättersee- Lieser- Malta- Nockberge, Verein
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 9441 Die Region liegt im Norden von Kärnten, grenzt an Salzburg, erstreckt sich über eine Fläche von ca. 700km ² zwischen den hohen Tauern und den Gurktaler Alpen. Der Waldanteil beträgt ca. 50%
Online Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	https://kem-lieser-maltatal.at/
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Heitzelsberg 4, 9861 Eisentratten MO-FR: 8:00 - 12:00 und nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: E-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber/Auftraggeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Hermann Florian hermann.florian@nockregion-ok.at +43 699 19292939 Erfolgreich aktiv seit Ende der Umsetzungsphase (Ende 2014). Erfolgreicher Antrag und Umsetzung der Weiterführungsphase I und II 20 Regionalverband Spittal-Milstättersee- Lieser- Malta- Nockberge
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	02.02.2023
Name des/der KEM-QM Berater/in:)	Mag. Günther Sickl

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Beschreiben Sie folgend kurz die quantitativen Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele der KEM) sowie den aktuellen Stand der Umsetzung (quantitativ mit qualitativer Ergänzung).

(max. 1 A4-Seite)

Die Ziele der Region sind seit dem Beginn des KEM-Programms (Umsetzungskonzept) grundsätzlich gleichgeblieben und teilweise vom Projekt „Demographie-Check“ im Jahre 2013 abgeleitet. Fehlende Arbeitsplätze, Nebenerwerb, erschwelter Schulbesuch, Geburtenrückgang etc., sind Ursachen für rückläufige Bevölkerungszahlen. Viele kleinere landwirtschaftliche Betriebe können kaum gewinnbringend wirtschaften.

Trotz nennenswerter Fortschritte bei der Sanierung von öffentlichen Gebäuden, dem Heizkesseltausch im privaten Bereich, beim öffentlichen Transport, der weitreichenden Erneuerung von Straßenbeleuchtung und regionaler Energieerzeugung in den letzten Jahren, besteht immer noch großer Bedarf an verschiedenen Maßnahmen zum Thema Energiewende und Klimaschutz. Die Unterstützung von regionalen Wirtschaftskreisläufen soll noch weiter in den Vordergrund gestellt werden und über die KEM-Aktivitäten hinaus gehen.

Eine Zusammenarbeit mit der LEADER Region ist bereits seit Bestand der KEM durch die Trägerschaft der KEM gegeben. Seit Februar 2024 sind die KEM-, KLAR!- und LEADER-Aktivitäten durch ein regionales Kompetenzzentrum in neuen, gemeinsamen Räumlichkeiten noch enger miteinander verknüpft. Die lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Nockregion wurde neu bestätigt und hat Klimaschutz, sprich, die Aktivitäten der KEM, fix in Säule 4 verankert.

Ziel der KEM ist es, sich weiterhin auf 3 Themengebiete zu konzentrieren.

1) Verbesserung des regionalen öffentlichen Transportsystems innerhalb der 5 Gemeinden mit der Anbindung an die Bezirkshauptstadt Spittal/Drau. Das inzwischen erheblich verbesserte System (Linienbus im Stundentakt, E-Carsharing) wurde um ein Mikro-ÖV System erweitert und soll darüber hinaus ausgebaut werden. E-Car Sharing und weitere Mobilitätslösungen sollen im Fokus bleiben.

Bewusstseinsbildung ist hier ein extrem wichtiger Faktor, denn die Überzeugung der Bevölkerung, dass der öffentliche Verkehr und die E-Mobilität verstärkt zu nutzen sind, braucht viel Zeit und Aufwand.

2) Ausbau der natürlichen Energiequellen: Die Region ist reich an Wasser- Wind- und Sonnenkraft sowie Biomasse, die noch viel Potential bieten. Projekte sollen lokale Firmen beschäftigen, Arbeitsplätze sichern und für die Privatwirtschaft, bzw. die allgemeine Bevölkerung Motivation und Vorbild sein. Es soll weiterhin besonderer Fokus auf Sonnenenergie und nachwachsenden Brennstoff gelegt werden. Die Initiative von PV-Anlagen mit Notstromversorgung für Gemeindegebäude läuft vorbildhaft. Der Ausbau von Wasserkraft erweist sich als immer schwieriger, da eine gewisse „Sättigung“ an Möglichkeiten erreicht wird. Bei Trinkwasseranlagen bieten sich jedoch recht interessante Möglichkeiten, die durch entsprechende und nötige bewusstseinsbildende Maßnahmen in Kraftwerke umgesetzt werden sollen.

3) Die Modernisierung von öffentlicher Infrastruktur: Besonders der Ersatz von veralteten (Öl)Heizungssystemen durch moderne, energieeffiziente Anlagen soll lokale Arbeitsplätze erhalten, bzw. schaffen und den CO₂ Ausstoß senken. Der Bau von Nahwärmanlagen wurde und wird weiterhin als KEM-Maßnahme forciert.

Eine moderne und energiebewusste öffentliche Präsentation soll Familien und Gewerbebetriebe dazu motivieren, in der Region zu bleiben, bzw. in die Region zu ziehen. Fördermöglichkeiten werden im Allgemeinen sehr gut angenommen.

Grundsätzlich konnten in der Region in den letzten Jahren durch das KEM-Programm sehr gute Fortschritte erreicht werden. Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden sind auch in Anbetracht von rückläufigen Förderangeboten begrenzt. Dadurch schreiten besonders kostenintensive Investitionen wie Gebäudesanierungen, der Ausbau von Trinkwasseranlagen eher langsam voran.

Ein großes Projekt der Regionalentwicklung „Am Weg zur besten Lebens- und Arbeitsregion“ wird durch die Maßnahmen der KEM unterstützt.

Im Allgemeinen besteht das Ziel, alle Möglichkeiten zu nutzen, um Klimaziele in der Region umzusetzen und dazu zählt das KEM-Programm als sehr wichtiger Pfeiler.

3. Eingebundene Akteursgruppen

In erster Linie sind es die Gemeinden, deren Energieteams, (Bürgermeister, Vertreter von Umwelt- und Bauausschüssen, Amtsleiter etc.) und die LAG Nockregion, die als Vorreiter und gutes Beispiel für den Klimaschutz wirken. Regionale Gewerbebetriebe sind als Kooperationspartner, Berater und Meinungsbildner sehr wichtig und bei Veranstaltungen mit einbezogen. Die Feuerwehren der Region werden bei Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung für E-Mobilität mit einbezogen

Besonders erwähnenswert ist die Fa. Bacher, der Betreiber des regionalen öffentlichen Verkehrs. Mit großem (auch finanziellem) Einsatz wird das Projekt „Cool in die Schul“ unterstützt. Elektrische Schulbusse kommen inzwischen in der Region zum Einsatz. Aber nicht nur das Projekt „Cool in die Schul“ wurde begleitet, sondern auch der Ausbau und das verbesserte Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in Kooperation mit der LAG und der KEM unterstützt.

Gemeinnützige Organisationen, wie z.B. das Dorfservice (zum Transport immobiler Menschen) partizipieren und profitieren von den Aktivitäten in der Region.

Pensionist:innen wurden motiviert, bei Veranstaltungen aktiv mitzuwirken. Hier ist der Projekt Repair Café in Gmünd sehr positiv zu erwähnen, das seit 2018 monatlich stattfindet und hauptsächlich durch Pensionist:innen getragen wird. Das Repair Café ist inzwischen weit über die Region Lieser- Maltatal hinaus bekannt und beliebt.

Tourismusverbände und Betriebe wurden bei den Initiativen zum Fahrradverleih, bzw. Fahrradabstellanlagen und den Öffentlichen Verkehr effizienter zu gestalten mit einbezogen.

Landwirtschaftliche Betriebe bieten vor allem in höheren, sonnigen Lagen perfekte Basen für größere PV-Anlagen und liefern Biomasse. Hier ist der stellenweise mangelnde Netzausbau für größere Einspeiseleistungen als Hindernis und „Bremse“ zu erwähnen.

Die 5 Volksschulen und 1 Mittelschule stellen ebenfalls sehr wichtige Akteure dar, denn mittels Veranstaltungen in diesen Schulen kann gerade zum Thema Mobilität ein Umdenken in Richtung öffentlicher Transport bewirkt werden.

Es besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit den 2 weiteren KEM Regionen der Nockregion und den KEM Regionen Kärntens.

Die Abteilung 15 der Landesregierung Kärnten fungiert als Koordinator des KEM-Programms in Kärnten und betreibt das KEM-QM.

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	0
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Es wird ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Gemeinden und allen anderen Stakeholdern gewährleistet. Berichte, Weiterbildung, Dokumentation, Administration etc. fallen in diese Kategorie. Es wird sichergestellt, dass Aktivitäten entsprechend dokumentiert und auditierbar sind. Die Projektkoordination mit dem Regionalverband als Projektträger, mit den zwei „Schwester“-KEM-Regionen und der KLAR! Region ist Teil dieser Maßnahme.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Erstellung von regelmäßigen Berichten – wird laufend erledigt Regelmäßige Berichte werden in Versammlungen präsentiert. Protokolle über Besprechungen werden angefertigt und an die Gemeinden und das KEM-Team verteilt. Erstellung von Jahres- Zwischenberichten. Zwischen- bzw. Jahresberichte werden laut Anforderungen und gemäß KEM QM erstellt. Führen des Tätigkeitsberichtes bzw. der Stundenliste - wird laufend erledigt und der Trägerorganisation übermittelt. Eine Einsicht in diese Daten ist jederzeit möglich.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Eine lückenlose Stundenaufzeichnung der KEM-Aktivitäten wird täglich vorgenommen. Im Abstand von ca. 3 Monaten werden KEM –Teamsitzungen durchgeführt, bei denen aktuelle Statusberichte präsentiert und die weiteren Schritte der Maßnahmenumsetzung diskutiert werden. Da 4 Gemeinden auch am e5 Programm teilnehmen, werden im Zuge von e5 Team-Versammlungen auch die KEM-Projekte besprochen. Den aktuellen Themen entsprechend, werden externe Personen zu Referaten/Präsentationen eingeladen. Protokolle dazu werden angefertigt und an die Stakeholder verteilt. Abhängig vom jeweiligen Projekt kommen entsprechende Tools zum Einsatz (Zeit-Projektplanung, Excel-Tabellen/Modelle werden erstellt) Nach Bedarf werden individuelle Besprechungen mit Stakeholdern/Bürgermeistern organisiert und abgehalten. Infrastruktur, Equipment, Räumlichkeiten für alle Aktivitäten werden vom MRM organisiert. Die Verfügbarkeit des MRM ist sehr flexibel. Er ist im Allgemeinen auch kurzfristig außerhalb der vereinbarten Öffnungszeiten verfügbar.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Für diese Maßnahme sind keine Leistungsindikatoren definiert.

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Umfassende Überarbeitung des Umsetzungskonzeptes
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Entsprechend der Richtlinien muss das Umsetzungskonzept komplett überarbeitet werden. Dennoch wird auf viele Komponenten und Grundlagen des bestehenden Konzeptes zurückgegriffen. Einige Grundlagen haben sich seit dem Beginn der KEM im Jahr 2012 nicht geändert. Die Neufassung des Umsetzungskonzeptes soll die aktuellen Stärken und Schwächen der Region in Hinblick auf Ökologie und Klimaschutz aufzeigen. Die komplette Überarbeitung bietet die Chance, die gesamte Region neu zu betrachten und bisherige Fortschritte, aber auch weitere Herausforderungen herauszuarbeiten. Die Erstellung eines Regionalen Klimawandelanpassungschecks, der Energieleitlinien, bzw. der ÖEKs der Gemeinden ist teilweise zeitgleich im Regionalverband geplant. Hier werden Arbeiten, wie z.B.: die Aktualisierung von Basisdaten (Energieflüsse etc.) gebündelt und für alle Ziele effektiv genutzt.

geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Aktualisierung und Überarbeitung der Datenlage als Basis für die weiteren Schritte Vom Regionalverband wurde die BOKU Wien beauftragt, für Gemeinden der Region eine Datenanalyse und Datenerhebung für eine Energieraumplanung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung durchzuführen, die für die entsprechenden Energieraumplanungen und auch für das Umsetzungskonzept dienen. • Intensive Kooperation mit Expert:innen Eine mehrmonatige Kooperation mit der Boku und 3 Workshops mit Gemeindevertreter:innen in der Region haben für ein Datenfundament gesorgt • Kooperation mit Gemeinden, Stakeholdern, Land Kärnten, Energieteam und Einarbeiten der Informationen Neben den Aktivitäten mit der Boku, besteht enger Kontakt zur Abt. 15 der Landesregierung Kärnten zur Erhebung von Energiekennndaten und Auswertung der AGWR-Daten. • Überarbeitung der SWOT-Analyse unter Berücksichtigung der bisherigen Maßnahmen der KEM Die Datensammlung ist noch nicht abgeschlossen. Die Überarbeitung der SWOT-Analyse wird zeitgerecht stattfinden • Abhaltung eines Workshops mit dem Energieteam zur Überarbeitung der Leitlinien, des Leitbildes und der Zielsetzungen für die Region Jede Gemeinde hat ihre Energieleitbilder und ÖEKs entwickelt. Im Zuge einer Veranstaltung wurden gemeinsame Ziel erarbeitet. • Präsentation der überarbeiteten Inhalte in den Gemeindegremien Dieser Meilenstein ist noch offen und wird sobald es sinnvoll ist, durchgeführt.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Im Zuge von 2 Workshops mit Gemeindevertreter:innen und Herrn Professor Stöglehner mit Team (BOKU Wien) wurde die Ausgangssituation der Region und der Bedarf für eine Energieraumplanung und Erstellung von ÖEKs übermittelt. In Form eines dritten Workshops im Juni 2023 wurden Ergebnisse der Boku den Gemeinden präsentiert und diskutiert. Eine weitere Bestrebung, die Datenbasis für ein möglichst aktuelles Umsetzungskonzept zu bewirken, ist die Aktualisierung von AGWR-Daten, insbesondere in Bezug auf Heizungs- und Sanierungsdaten von Gebäuden. Wegen strikten Bestimmungen von Datenschutzrichtlinien gestaltete sich dieses Vorhaben als sehr aufwendig. Hier wurde auch Hilfe und Unterstützung von der Abteilung 15 der Landesregierung angefordert. Die Arbeiten seitens des Landes bewirken, dass entsprechende AGWR-Daten geliefert werden. Die Verfügbarkeit ist jedoch erst im Jahr 2026 zu erwarten. Das Umsetzungskonzept wurde mit den möglichst aktuellen verfügbaren Daten zeitgerecht erstellt.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Mindestens 2 Workshops mit Stakeholdern und dem Energieteam 3 Workshops mit Unterstützung der BOKU und Beisein von Gemeindevertreter:innen abgehalten • Mindestens 2 Vernetzungstreffen mit Expert:innen >4 Vernetzungstreffen mit BOKU und Vertreter:innen der Landesregierung abgehalten • Mindestens 2 Vernetzungstreffen mit dem Regionalmanagement, LAG Nockregion-Oberkärnten, KLAR! Nockregion und KEMs >4 Vernetzungstreffen abgehalten • Ergebnispräsentation im KEM-Team (Bürgermeister und Referent:innen der 5 KEM-Gemeinden) Das fertige Umsetzungskonzept wurde am 9. September 2025 im Zuge einer KEM-Team-Versammlung den Bürgermeistern und dem KEM-Kernteam präsentiert. Zwei Wochen davor wurde das Dokument zur Begutachtung allen Gemeinden zur Verfügung gestellt. • Ein nach den Vorgaben des Leitfadens neu erstelltes Umsetzungskonzept ist vorhanden. Das Umsetzungskonzept ist komplett und diesem Endbericht beigelegt.

Maßnahme Nummer:	2
------------------	---

Titel der Maßnahme:	Einführung einer einheitlichen Energiebuchhaltung in den Gemeinden
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Alle Gemeinden sollen ein einheitliches Energiebuchhaltungssystem verwenden, das einfach zu bedienen ist und Vergleiche untereinander zulässt. Das Land Kärnten bietet allen e5-Gemeinden und KEM-Regionen ein solches Tool kostenfrei an. Die Umstellung von langjährig bestehenden Prozessen auf ein neues Tool stellt dennoch eine gewisse Herausforderung dar. Die Ziele und Vorteile dieser Maßnahme liegen auf der Hand: • Einfachere Bedienung mit erheblich besserer Datenauflösung. • Vereinfachte Datensammlung (durch automatisierten Import von Smartmeterdaten und App für die manuelle Ablesung) • Rasches Erkennen von Problemen und potentiellm Einsparungspotential • Transparenz bei – und Senkung von Energiekosten • Visuelle Darstellung und Zusammenfassung der Energiesituation als Informationsquelle für Entscheidungstragende in Form eines Energieberichts.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Registrierung aller 5-KEM-Gemeinden zur Kommunalen Energiebuchhaltung des Amtes der Kärntner Landesregierung („KEB“) Präsentationen und Demonstrationen der Fähigkeiten der „KEB“ führte dazu, dass sich alle 5 Gemeinden der KEM entschieden, dieses Tool anzuwenden und sich dafür zu registrieren. • Einführung der Kärntner Energiebuchhaltung (KEB) in allen 5 Gemeinden Nach Bedarf wurde den Gemeinden Experten zur Verfügung gestellt, die den verantwortlichen Personen beim Start Unterstützung boten. • Jede Gemeinde hat eine für die KEB verantwortliche Person definiert, mit Zeitressourcen ausgestattet und eingeschult (Teilnahme an Webinaren des Amtes der Kärntner Landesregierung) Zu den monatlichen Webinaren des Landes Kärnten wurde eine Schulungssession für die Gemeinden der Region angeboten, an der die Ansprechpersonen der Gemeinden teilgenommen haben. • Aufnahme aller öffentlichen Stromzähler in die KEB und Unterstützung beim vollständigen Wechsel auf (automatisch einlesbare) Smartmeter In allen 5 Gemeinden wurden die öffentlichen Stromzähler registriert und stehen für Auswertungen zur Verfügung. Daten der Smart-Meter werden automatisch aktualisiert. Analoge Zähler wurden weitgehend in das Tool mit aufgenommen, werden manuell abgelesen und in das Tool eingepflegt. • Aufnahme von öffentlichen Wärmeenergiezählern in die Energiebuchhaltung Wärmemengenzähler sind ebenfalls weitgehend in die Buchhaltungssoftware eingebunden. Hier wird es jedoch noch weitere Zeit und Praxis brauchen, bis alle Gemeinden auch diese Zähler und darüber hinaus Tankfüllstände etc. einpflegen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Im Zuge von KEM-Versammlungen und Diskussionen mit Entscheidungsträgern von Gemeinden wurde es erreicht, dass von sehr unterschiedlichen Methoden auf eine einheitliche Energiebuchhaltung umgestellt wurde. Das Software-Angebot „KEB“ der Kärntner Landesregierung ist für Gemeinden in KEM-Regionen kostenlos. Funktionen und Bedienbarkeit sind inzwischen einfach und ausgereift. Zwei Personen aus der Region wurden zu Experten ausgebildet und nach Bedarf den Gemeinden bei der Umstellung zur Unterstützung zur Verfügung gestellt. Online Webinare und ein regionaler Workshop konnten die Gemeinden überzeugen und bei der Einführung unterstützen. Ein Zugang zum KEB-Tool für den KEM-Manager ist eingerichtet, damit weitere Unterstützung, Datenauswertung und etwaige Fehler noch leichter gefunden werden können. DER MRM überprüft die Vollständigkeit regelmäßig und weist gegebenenfalls auf Fehler, oder fehlende Daten hin.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Vorstellung der KEB (Kärntner Energiebuchhaltung) in jeder Gemeinde Erledigt • Nach Ende der WFIII führt jede Gemeinde die Energiebuchhaltung entsprechend dem Standard des Landes Kärnten für alle Gebäude und Anlagen Erledigt

	• Ca. 75 % der Gebäude sind mit Smartmetern versehen und werden somit automatisch in der KEB erfasst (Strom) Soweit erkennbar, ist der Fortschritt der Umstellung auf Smartmeter vom Netzbetreiber auf Kurs. Alle Smartmeter liefern Daten automatisch an die „KEB“ • Mindestens 2 Berichte über die Einführung der Buchhaltung in den Online- und Printmedien Es wurde in den jeweiligen Gemeindezeitungen und auf den verschiedenen Online-Medien berichtet • Vorstellung des gemeindeübergreifenden Energieberichts vor den 5 Gemeinden Am 9. September wurde im Zuge der KEM-Team-Versammlung ein Bericht über den aktuellen Stand der KEB an Bürgermeister und KEM-Team präsentiert.
--	--

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Unterstützung bei der Bildung einer regionalen Energiegesellschaft
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Die 5 Gemeinden der KEM wollen eine gemeinsame Gesellschaft gründen, um die Umsetzung regionaler Projekte signifikant zu vereinfachen. Für die Energieverteilung in der Region soll eine Energiegemeinschaft gegründet werden. Seit vielen Jahren ist die Region bestrebt, eine gemeinsame Gesellschaft zu schaffen, damit regionale Projekte verschiedener Art umgesetzt und verwaltet werden können, ohne dass die Gemeindeorganisationen damit belastet werden. Mittels dieser Maßnahme soll die Form einer Rechtskörperschaft und alle weiteren Details geklärt und geschaffen werden, damit die Gemeinden gewünschte Projekte (Baumaßnahmen etc.) gemeinsam und effizient umsetzen können. Weiters soll zwischen den Gemeinden eine Energiegemeinschaft gegründet werden. Diese Maßnahme soll auch die Gründung dieser Energiegemeinschaft unterstützen. Dazu gehört die Begleitung zur Bestimmung der Art der Gesellschaft, als auch die Begleitung bei der Erstellung aller dazu nötigen Verträge.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Findung einer passenden und flexiblen Rechtskörperschaft Beratungsveranstaltungen wurden mit Hilfe von entsprechenden Dienstleistern und einer Steuerberatungsfirma organisiert. Durch die gegebene Infrastruktur von 2 Umspannwerken, die den größten Bereich der Region abdecken, wurden 2 Vereine gegründet. • Klärung aller rechtlichen und wirtschaftlichen/finanziellen Fragen Mit der Nominierung einer Person zur Leitung des Projektes „Energiegemeinden Lieser- und Maltatal“ im Juni 2024, wurden Datenerhebung, Klärung aller rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen, sowie die Gründung der Vereine mit Ende 2025 umgesetzt. • Klärung der benötigten Ressourcen wie Personal, Lokal etc. Mit der Nominierung des Projektleiters und der spezifischen Ansprechpersonen in jeder Gemeinde ist dieser Punkt mit Juli 2024 geklärt. • Starten der Gesellschaft Im Oktober 2025 wurden zwei Vereine gegründet, die den beiden Umspannwerken der Region zum Betrieb von jeweiligen Regionalen Energiegemeinschaften zugeordnet wurden. Die erste Regionale EEG ist mit Januar 2026 in Betrieb und umfasst die Gemeinden Malta, Trebesing, Gmünd und einen Teil der Gemeinde Krems. Die zweite EEG mit der Gemeinde Rennweg und einen Teil der Gemeinde Krems wird noch im Februar 2026 in Betrieb gehen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Diese Maßnahme erforderte mehrere Anläufe: Im ersten Anlauf wurden in Abhängigkeit der bestehenden Umspannwerke, 2 Regionale Energiegemeinschaften über die 5 Gemeinden geplant. Dieses Vorhaben sollte in Form einer Übergeordneten Genossenschaft mit Hilfe eines Kärntner Dienstleisters geschehen. Kurz vor den Gemeinderatsbeschlüssen wurde die Größenordnung und die Begleitung für das Projekt geändert. Die Glaubwürdigkeit der neuen Projektbegleitung stellte sich mit Januar 2024 als nicht ausreichend heraus. Eine Entscheidung zur regionalen Projektleitung wurde getroffen. Ein Bürgermeister betreute dieses Projekt seit Juni 2024 in Kooperation mit dem KEM-Manager als Pilotprojekt. Die Gründung von 2 Vereinen wurde im Dezember 2025 durchgeführt und 2

	regionale Energiegemeinschaften mit der Fa. https://www.e-gon.at/ umgesetzt. Nach entsprechender Erfahrung soll dieses Projekt auf die weiteren Gemeinden des Regionalverbandes Nockregion ausgedehnt werden. So bleibt möglichst viel der Wertschöpfung in der Region.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Organisation von mindestens zwei Workshops zur Bildung der Gesellschaft 3 Workshops wurden abgehalten • Gründung mindestens einer regionalen Energiegemeinschaft, oder mindestens einer über alle Gemeinden spannenden Rechtskörperschaft Eine öffentliche regionale EEG ist in Betrieb. Die zweite öffentliche regionale EEG wird im Februar 2026 der Bevölkerung vorgestellt. Darüber hinaus wurden mehr als 4 private regionale Energiegemeinschaften in der Region mit teilweiser Unterstützung des MRM gegründet. • Organisation von mindestens einer Infoveranstaltung für die Öffentlichkeit Es wurden 3 Infoveranstaltungen organisiert und durchgeführt. • Organisation von mindestens drei Presseausendungen Es wurden mehr als drei Berichte in Gemeindezeitungen und regionalen Medien gebracht.

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Notstromversorgung öffentlicher Gebäude durch PV-Anlagen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Die Ziele dieser Maßnahme sind weiterhin die Aufrechterhaltung einer minimalen Infrastruktur für Kommunikation und öffentlicher Dienstleistung im Falle eines Blackouts. Im ersten Teil der Maßnahme wurde ein absolutes Minimum an Notfallresilienz geschaffen. Mit dieser Weiterführung soll das Angebot erweitert werden und insbesondere auf die zerstreute Siedlungsstruktur der Region eingegangen werden. In vielen Ortsbereichen und Weilern der Region bestehen öffentliche Feuerwehrgebäude, die günstige Dachflächen für PV-Anlagen haben und zentraler Sammelpunkt für Einsatzkräfte sind. Die in dieser Weiterführungsphase geplante Ausstattung dieser Objekte mit PV-Anlagen, Batteriesystemen inklusive Notstromunterstützung wird im Blackout-Fall wichtige Dienste für Kommunikation und Krisenmanagement leisten.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Bestimmung von Gebäuden, die aufgerüstet werden sollen Bis dato wurden 6 Gebäude identifiziert, aufgerüstet, bzw. Projekte initiiert. FF Dornbach Gemeinde Malta - umgesetzt FF Altersberg Gemeinde Trebesing - umgesetzt FF Großhattenberg Gemeinde Trebesing - umgesetzt FF Katschberghöhe Gemeinde Rennweg – Projekt umgesetzt FF St. Peter Oberdorf Gemeinde Rennweg – Projekt umgesetzt FF Rennweg Gemeinde Rennweg – Projekt umgesetzt • Ausarbeiten von technischen Lösungen für die verschiedenen Gebäude PV-Anlagen wurden geplant. Da vom Land Kärnten Notstromaggregate gefördert wurden, war die Installation von PV/Speicheranlagen wirtschaftlich nicht sinnvoll. Es wurden Vorkehrungen für den Anschluss und die Verfügbarkeit von Notstromaggregaten geschaffen, und dadurch ein Blackout-Schutz erreicht. • Ausarbeiten des Reduktionspotentials von CO2-Emissionen Bei der Umsetzung von den genannten Projekten kamen verschiedenen Lösungen zum Einsatz. Im Allgemeinen wurden Elektro- und Ölheizungen durch Nahwärme, oder Pellettheizungen ersetzt. Alle haben eine signifikante Reduktion von CO2 Emissionen zur Folge. • Kostenschätzung für die Implementierung Angebote von verschiedenen Anbietern wurden durch die Gemeinden eingeholt. Der MRM unterstützte unabhängig bei der Beurteilung. • Planung der Finanzierung Die Gemeinden stellen die Finanzierungspläne auf und ziehen den MRM zur Unterstützung bei Förderanträge hinzu. • Umsetzung Nach der Umsetzung wird mit Hilfe des MRM die Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Grundsätzlich ist die Umsetzung dieser Maßnahme etwas schwieriger als geplant, weil die finanziellen Möglichkeiten und die budgetäre Situation der Gemeinden immer ungewisser werden. Die nötigen finanziellen Mittel für Speicher sind trotz guter Förderungen durchwegs nicht vorhanden. Notstromgeneratoren wurden jedoch (vom Land Kärnten) sehr gut gefördert. Trotzdem wurde versucht, diese Maßnahme entsprechend umzusetzen. Der Blackout-Schutz wurde bei 6 Feuerwehrgebäuden realisiert. Die Identifizierung von passenden „Gebäude-Kandidaten“ wurde in den Gemeinden durchgeführt. Bei der Feuerwehr Dornbach in der Gemeinde Malta wurde im Zuge einer umfassenden Gebäudesanierung mit Heizungstausch die Notstromversorgung durch ein mobiles Notstromaggregat erreicht. Bei 2 Feuerwehrgebäuden in der Gemeinde Trebesing wurden PV-Anlagen installiert: 14kWp und 8kWp. Die Notstromversorgung wird auch hier durch gegebene mobile Notstromaggregate bewirkt. Ein Feuerwehrgebäude im Eigentum der Gemeinde Rennweg am Katschberg konnte trotz Zuständigkeitsproblemen (das Gebäude steht auf dem Grund vom Bundesland Salzburg) saniert werden. Ein Heizungstausch von Öl auf Pellets und eine Vorrichtung zum Anschluss eines Notstromaggregates wurde vorgenommen. In der Gemeinde Krems wurde ein mobiles Notstromaggregat angeschafft. Daraus ergibt sich eine den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden angepasste Umsetzung dieser Maßnahme.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Liste mit geeigneten Gebäuden und geplanten Anlagenkapazitäten Wurde mit den Gemeinden erstellt. • Mindestens 15 Beratungsgespräche für Stakeholder (Gemeinden, Feuerwehren) Es wurden über 20 Beratungsgespräche durchgeführt. • Öffentliche Präsentation der Anlagen 3 Anlagen (2x Gemeinde Trebesing, 1x Malta) wurden im Zuge der Projektfertigstellung präsentiert • Mindestens 5 Presseaussendungen 5 Presseaussendungen wurden umgesetzt • Ein öffentlicher Testlauf pro aufgerüstete Anlage (Veranstaltet durch Gemeinde und Feuerwehr) Durchgeführt • Mindestens 5 öffentliche Gebäude werden aufgerüstet (Idealerweise mindestens 1 Gebäude pro Gemeinde) 6 Gebäude wurden umgerüstet

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Thermische Sanierung öffentlicher Gebäude
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	In der gesamten KEM-Region existieren immer noch öffentliche Gebäude, die einen sehr hohen Sanierungsbedarf aufweisen. Hier gilt es, die Umsetzung mit allen Mitteln und Ressourcen zu unterstützen. Besonders wichtig für die neue KEM-Periode und darüber hinaus: Die 5 KEM-Gemeinden bemühen sich, private Mehrparteien-Wohngebäude zu übernehmen und in Eigenverwaltung zu betreiben. Diese Gebäude sind alle sehr sanierungsbedürftig. Besonderer Fokus ist hier auf ökologische Wärmedämmung und Heizungssysteme mit erneuerbarer Energie zu legen. Ein wichtiges Ziel dieser KEM-Maßnahme soll ein Aufzeigen von Energiesparmaßnahmen und die möglichst ökologische Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen sein, sodass auch hier ein signifikanter Beitrag in Richtung „Raus aus fossilen Brennstoffen“ geleistet werden kann. Fördermöglichkeiten und die Aktivitäten des MRM helfen, dass Sanierungsprojekte in Angriff genommen werden.

geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: Bestandsaufnahme von Gebäuden – Hier ist die Einbindung der Mehrparteien Wohnhäuser ein zentrales Thema. In der Gemeinde Rennweg wurden 3 Wohnblocks für eine Generalsanierung identifiziert und sollen das Angebot der Gemeinde für leistbares Wohnen verbessern. In der Gemeinde Malta wurden 2 Wohnblocks und ein Feuerwehrgebäude saniert. Die Sanierung von drei weiteren Wohnblocks wurde in der Gemeinde Malta mit Januar 2026 initiiert. In der Gemeinde Krems wurde ein Wohnblock identifiziert. Die Umsetzung der Sanierung, insbesondere die Finanzierung dafür wurde wegen finanzieller Probleme und der Aussicht von zusätzlichen Fördermitteln vom Land noch nicht in Angriff genommen. Erstellung von Sanierungsplänen Im Sinne für leistbares Wohnen wurden 3 Sanierungspläne in der Gemeinde Rennweg und weitere 3 Pläne in der Gemeinde Malta erstellt. Die Begleitung zur Erstellung von Energieausweisen, Einholen von Angeboten etc. wurde nach Bedarf durch den MRM bewerkstelligt. Ausschreibung der Arbeiten durch die Gemeinden, bzw. durch die gemeinsame Gesellschaft. Eine gemeinsame Gesellschaft zum Betrieb von Wohnanlagen ist seit geraumer Zeit geplant, jedoch noch nicht umgesetzt. Alle Ausschreibungen für die Sanierungsprojekte wurden von den einzelnen Gemeinden erstellt. Umsetzung der Arbeiten durch die Bereitstellung von Projektmanagement und fachliche Kompetenz. Der MRM wirkte bei der Umsetzung koordinierend mit. Die Hauptaktivität erstreckte sich auf die Planung und Förderabwicklung. Mit Hilfe des MRM wurde ein Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden organisiert. Die Erfahrungen und Vorgehensweisen für Förderabwicklung, Finanzierung etc. besonders der Gemeinde Malta sind für weitere Gemeinden sehr hilfreich.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Gemeinde Malta: Betreuung von umfassender Sanierung von 2 Wohnblocks abgeschlossen. Umfassende Sanierung mit Heizungstausch eines Feuerwehrgebäudes in Ort Dornbach: Projekt abgeschlossen. Heizungstausch von Stromheizung zu Nahwärme bei einem Kindergartenzentrum inklusive Installation von wassergeführter Wärmeverteilung: Projekt abgeschlossen. Hier konnte durch die Beratung und Begleitung des MRM ein lokaler Betreiber einer Nahwärmanlage gewonnen werden. Umfassende Sanierung von weiteren 3 Wohnblocks durch Förderbegleitung in Umsetzung Gemeinde Trebesing Heizungstausch bei „Alter Volksschule“ von Öl auf Pellets (das Gebäude wurde vor wenigen Jahren umfassend saniert): Projekt abgeschlossen Gemeinde Gmünd Fenstertausch Bauhof: Projekt abgeschlossen Umfassende Sanierung eines Künstlerhauses am Hauptplatz: Projekt abgeschlossen. Ein denkmalgeschütztes Gebäude wurde umfassend saniert. Gemeinde Krems Mehrere Anläufe zur Sanierung eines Wohnblocks wurden getätigt. Finanzielle Mittel und Verhandlungen mit dem Land Kärnten, die Geldmittel in Aussicht bringen, haben bis dato leider noch zu keinem Projektstart geführt. Gemeinde Rennweg Die Gemeinde arbeitet an der Sanierung von 3 Wohnblocks (zwei wurden von der BUWOG gekauft): Das Projekt ist noch in der Planungsphase. Sanierung mit Heizungstausch von Feuerwehrgebäude am Katschberg: Das Projekt konnte trotz Schwierigkeiten wegen der Zuständigkeit für Förderungen (Gebäude steht auf Grund vom Bundesland Salzburg) umgesetzt und abgeschlossen werden.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	Mindestens 15 Beratungsgespräche zum Thema ökologisches Sanieren Mehr als 20 Gespräche im Zuge einer Fachmesse, bzw. den Sanierungsvorhaben in den Gemeinden Malta, Krems und Rennweg geführt. Mindestens 15 Beratungsgespräche zum Thema Heizen Heizen ist üblicherweise ein Teil von Sanierungsberatungen. Darüber hinaus wurden mehr als 20 Gespräche im Zuge einer Messe und der durchgeführten Energieberatungsinitiativen geführt.

	• Aufbereiten von Förderinformationen Speziell für die Projekte der Gemeinde Malta, aber auch für die Gemeinden Krems und Rennweg wurden Förderanträge unterstützt und begleitet. • Beginn von 5 Projekten zur Sanierung kommunaler Gebäude /Anlage In Summe konnten 7 Gebäudesanierungen abgeschlossen werden. Malta: 3, Trebesing: 1, Gmünd: 2, Rennweg: 1 Weitere 7 Gebäude sind in Umsetzung, bzw. in Planung Malta: 3, Krems: 1, Rennweg: 3
--	---

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Ausbau der E-Mobilität im Lieser- und Maltatal
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Mit dieser Maßnahme sollen verschiedene Initiativen gesetzt werden, die dazu führen, dass die Privatwirtschaft das E-Ladenetz in der Region weiter ausbaut. Das Netz von hauptsächlich öffentlichen E-Ladestationen in der Region ist inzwischen weitgehend ausgelastet und soll den aktuellen Anforderungen entsprechend erweitert werden. Hier soll die Privatwirtschaft (inklusive Tourismus) intensiver motiviert werden, einen Beitrag zu leisten, denn durch die stark steigende Anzahl von Elektroautos, ist ein wirtschaftlich sinnvoller Betrieb von Ladestationen sehr bald realistisch und möglich. Weiters soll mit dieser Maßnahme der Umstieg vom Verbrenner zur Elektromobilität durch verschiedene Aktionen gefördert werden Ständige Bewusstseinsbildung auf „allen Ebenen“ soll dafür sorgen, dass die nach wie vor weitläufig bestehenden Vorurteile gegenüber E-Autos, wie Gefahren, Reichweite, Umweltschäden, Kosten etc., weiter abgebaut werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Recherche der zu erwartenden E-Mobilität in der Region Der Zuwachs von E-Autos im Allgemeinen wird durch verschiedene Prognosen aktuell als eher „verhalten“ angesehen, obwohl die Zahlen in der zweiten Hälfte von 2025 und die Prognosen für 2026 wieder hoffen lassen. In der zweiten Hälfte der Weiterführungsphase hat sich daraus ein Zuwachs an E-Ladeinfrastruktur ergeben. • Ausarbeiten eines Plans zur Wirtschaftlichkeitsberechnung für Ladesäulen anhand von Prognosen Die Gemeinden Malta, Gmünd und Rennweg wurden intensiv betreut, da die Lieferfirma der bestehenden Lade-Infrastruktur (EnerCharge) in Insolvenz ging und die Frage offenstand, wie man wirtschaftlich weitermachen soll. Die Koordination zwischen verschiedenen Firmen führte zu einem Plan, der im Laufe des Jahres 2026 entschieden werden soll. • Beratungsgespräche In der zweiten Weiterführungsphase haben sich die Beratungsgespräche bei Gemeinden und Gewerbebetrieben auf Nutzfahrzeuge konzentriert. In diesem Bereich besteht am Markt noch ein Mangel an adäquaten Fahrzeugen. Beratung für Nutzfahrzeuge und Organisation von Testfahrzeugen war der Fokus. • Hilfe bei der Umsetzung Besonderes bei der Anschaffung von Nutzfahrzeugen wurde Hilfe geleistet. Hier konnten für die Gemeinde Rennweg 3 verschiedene Testfahrzeuge für jeweils mehrere Tage organisiert und zur Verfügung gestellt werden. Durch intensive Recherche, Tests und Beratung konnte ein E-Pritschenfahrzeug angeschafft werden. Ein lokaler Bäckereibetrieb investierte ebenfalls in ein E-Lieferfahrzeug.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Inzwischen veraltete und privat betriebene AC-Ladeanlagen mit je 2 Ladepunkten in den Gemeinden Malta, Gmünd und Rennweg wurden durch Anlagen mit mindestens doppelter Leistung ersetzt und deren Betrieb von den Gemeinden übernommen. Weiters wurde das E-Ladeangebot in der Gemeinde Rennweg um 4 DC und 2 AC Ladeanlagen erweitert. In der Gemeinde Trebesing wurde eine öffentlich zugänglicher DC-Schnellladeanlage mit 2 Ladepunkten installiert. Ein großes Augenmerk wurde auf die Umstellung von (kommunalen) Nutzfahrzeugen gelegt. Die Gemeinde Rennweg stellte im Jahr 2025 ein E-Pritschenfahrzeug in Betrieb. Umfangreiche Tests führten schließlich zur Entscheidung für einen E-Ford-Transit. Im Zuge von insgesamt 6 Ausstellungen wurden E-Nutzfahrzeuge der Öffentlichkeit präsentiert.

	Für den Schülertransport kommen inzwischen 2 E-Vans zum Einsatz. Ein lokaler Bäcker beliefert Kunden mit einem E-Lieferwagen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS- INDIKATOR(EN) DER MAß- NAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Prognose für die zu erwartende E-Mobilität für die nächsten 5 Jahre Internationale Prognosen werden ständig beobachtet und für die Region heruntergebrochen. Entsprechender Bedarf an Ladeinfrastruktur wird kommuniziert und bei der Umsetzung unterstützt. • Mindestens 10 Beratungsgespräche für Gewerbe- und Tourismusbetriebe Alleine im Zuge der 6 öffentlichen Veranstaltungen in Spittal und Gmünd konnten weit mehr als 10 Beratungsgespräche mit Vertreter:innen aus Gewerbe und Tourismus geführt werden. • 3 Ausstellungen („Minimessen“) in der Region 6 durchgeführt (3x Gmünd und 3x Spittal) • Mindestens 3 Wirtschaftlichkeitsberechnungen Im Zuge der Übernahme der AC-Ladeinfrastruktur der Gemeinden Rennweg, Gmünd und Malta aus privater Hand wurden mehr als 3 Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellt und den Gemeinden präsentiert. Im Zuge eines Insolvenzverfahrens eines Lieferanten, wurden die weiteren Schritte und Wirtschaftlichkeitsberechnungen unterstützt. • Inbetriebnahme von mindestens zwei öffentlichen E-(Nutz)Fahrzeugen in der Region Ein E-Pritschenfahrzeug wurde in der Gemeinde Rennweg in Betrieb gesetzt. Zwei E-Lieferfahrzeuge wurden durch einen Bäckereibetrieb in Verwendung gebracht. 2 E-Schülertransport-Shuttlebusse sind im Einsatz. • Erfassung aller E-Ladestellen im Internet (GDE-Webseiten und Google Maps) Die von der KEM initiierten Ladestationen sind im Verzeichnis von ladestellen.at registriert.

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Nutzungssteigerung des öffentlichen Verkehrs
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Als Teil des Projektes „Am Weg zur besten Lebens- und Arbeitsregion“ der Nockregion soll diese Maßnahme die Verbesserung und insbesondere die Nutzung des öffentlichen Mobilitätsangebots stärken. Ziel ist ein umfangreiches regionales öffentliches Verkehrsangebot im ½ - Stundentakt, das bis zu abgelegenen einzelnen Weilern reicht und für Einheimische, als auch Touristen gleichermaßen attraktiv ist. Aktuell besteht ein Basistransportangebot im Stundentakt, das abgelegene Weiler nicht erreicht. Tourismusbetriebe und -destinationen betreiben teilweise separate Transportangebote. Die Umsetzung des verbesserten Angebots soll durch die KEM-Maßnahme unterstützt werden. So sollen Familien motiviert und unterstützt werden, auf ein Zweitauto zu verzichten. Durch ein attraktives Mobilitätsangebot soll die Region speziell für Pendler:innen gestärkt werden. Das Projekt „Cool in die Schul“ soll weiter unterstützt und ausgebaut werden. Weitere, kooperative Kleinprojekte sollen im Rahmen dieser Weiterführungsphase gefördert werden (KEM, Gemeinden, Tourismusregionen, Betriebe etc.). Damit wird nicht nur Klimaschutz betrieben, sondern auch ein großer Beitrag zur Strategie der ländlichen Entwicklung geleistet. Diese Maßnahme trägt erheblich dazu bei, die Abwanderung aus der Region einzudämmen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Einigung über Fahrplandetails zwischen Gemeinden und Tourismus Ein Pilotprojekt, um den öffentlichen Verkehr für Bevölkerung UND Tourismus zu verdichten wurde 2024 umgesetzt. Der MRM fungierte als Berater der Hauptakteure (Verkehrsbetrieb, Gemeinden und Tourismusverband) • Einigung über Finanzierung des ½ -Stunden Taktfahrplans Hier wurde eine Lösung gefunden (Beitrag per Tourismusabgabe, Gemeinden und Land) • Datenauswertung zur Nutzung der öffentlichen Busse Verdichteter Betrieb startete im September 2024. Die Nutzungsdaten zeigen, dass weiterhin viel Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Motivation zu einem Umstieg auf den verbesserten ÖPNV nötig ist.

	Die Annahme des Angebotes schreitet langsam, aber sicher voran.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Der Verkehrsverbund, die Gemeinden und der Tourismusverband entwickelten ein stark verdichtetes Micro ÖV Angebot für die Region, mit dem nun auch die weiter abgelegenen Weiler auf den Bergen erreicht werden. Dadurch wird es erleichtert, auf das Auto zu verzichten. Touristen erreichen nun sehr flexibel nahezu alle interessanten Punkte der Region ohne Auto. Das Projekt „Cool in die Schul“ wird im dritten Jahr betrieben und erreicht inzwischen österreichweites Interesse. Die Zusammenarbeit zwischen dem Verkehrsbetrieb, der KEM und den Schulen erweist sich als hervorragend und ist sehr eng. Die Motivation der Direktor:innen der Schulen, das Projekt zu unterstützen, das Engagement des Verkehrsbetriebes, die nötige Infrastruktur (Scanner in allen Bussen) zu finanzieren ist sehr hoch. Am Katschberg stehen 5 E-Autos für Touristen zur Verfügung, die ohne Auto anreisen. Weiters wird durch eine „Mobility Card“ allen übernachtenden Touristen das öffentliche Busangebot kostenlos angeboten.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Datenerhebung der Fußgänger:innen für das Projekt „Cool in die Schul“ in 7 Schulen Wird jährlich durchgeführt, ausgewertet und im Zuge der Abschlussfeiern auch öffentlich präsentiert. • Mitveranstalten von mindestens 5 Prämierungsveranstaltungen für das Projekt „Cool in die Schul“ mit Einbezug von Gemeindevertreter:innen 2 Hauptveranstaltungen + 4 „Zwischenwertungen“ wurden bis Dato in dieser KEM-Periode durchgeführt. • Mindestens 3 Presseaussendungen zum Thema „Pendeln mit dem Bus“ Im Zuge der Europäischen Mobilitätswochen und der öffentlichen Fahrzeugausstellungen in Gmünd wurde entsprechende Öffentlichkeitsarbeit mit mehr als 3 Presseaussendungen geleistet. • Einführung eines Angebotes für Pendler als Motivation zur (häufigeren) Nutzung der Öffis Im Zuge der Mobilitätswoche 2024 wurden speziell für Pendler 3 Kärntentickets verlost. Im Jahr 2025 wurde das Projekt „Flott in den Job“ aus der Taufe gehoben, mit dem nach dem Konzept von „Cool in die Schul“ Punkte für Fahrten mit Öffis gesammelt werden. In weiterer Folge (Weiterführung IV) sollen Arbeitgeber gewonnen werden, die auf Basis der gesammelten Punkte ihren Mitarbeiter:innen Incentives geben.

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Raus aus Öl
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Mit dieser Maßnahme sollen Initiativen, fossile Brennstoffe durch regionale erneuerbare Energieträger zu ersetzen, intensiviert werden und fokussierte Aktionen dazu führen, dass das Ziel „Ölkesselfreie Gemeinden“ möglichst rasch und komplett erreicht wird. Kooperationspartner sind das Energieberaternetzwerk in Kärnten und die Landesregierung selbst, sowie regionale Betriebe. Damit soll eine effiziente Wissensvermittlung und darauffolgende Umsetzungen bewirkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Energieberaternetzwerk und der Landesregierung kann als sehr eng und wirkungsvoll bezeichnet werden. Heizungsumstellungen und thermische Sanierungen werden auf allen Ebenen (privat, gewerblich und öffentlich) forciert.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Organisation von Sprechtagen mit Expert:innen, regionalen Betrieben und Fernwärmebetreibern in den Gemeinden Bei der Fachmesse „Häuselbauermesse“ in Klagenfurt wurde in Kooperation mit Sachverständigen, EnergieberaterInnen und Experten des Landes Kärnten Beratung angeboten. Hier konnten Personen erreicht werden, die aktuell Sanierung, oder Baumaßnahmen planen. Weiters wurden in der Region 2 Sprechtage mit Experten angeboten. • Weiterführung bzw. Abschluss des Förderprogrammes „ölkesselfreie Gemeinden“ Gemeinden wurden bei der Umsetzung des Landesprogrammes durch Vor-Ort-Beratung

	von Privatpersonen unterstützt. • Beratungsgespräche mit den Bürgermeistern und Expert:innen zur Heizungsumstellung der gemeindeeigenen Gebäude Inzwischen sind die noch umzustellenden öffentlichen Heizungsanlagen gut bekannt. Die noch umzusetzenden Projekte werden hauptsächlich von Finanzierungsproblemen behindert. • Unterstützung und Begleitung der Gemeinden bei der Heizungsumstellung Der MRM betreut nach Bedarf, insbesondere bei der Planung, und Förderberatung. Hervorzuheben ist die Umstellung der Heizung eines Kindergartenentrums in der Gemeinde Malta. Hier konnte der MRM bewirken, dass statt zwei getrennten Heizungsanlagen, eine gemeinsame Anlage mit einem in der Nachbarschaft befindlichen Mehrparteienhaus errichtet wurde. • Durchführung einer Aktion Heizungscheck Im 4. Quartal 2024 wurde über die Gemeindezeitungen und Online-Medien eine Informationskampagne über die Auswirkungen einer gut eingestellten Heizung durchgeführt. Der Hydraulische Abgleich, hocheffiziente Pumpen und moderne Thermostate wurden erklärt. Die Empfehlung, regionale Gewerbebetriebe mit einzubeziehen war Teil der Aktion.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Diese Maßnahme wird neben der üblichen Bewusstseinsbildung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (zB.: Beratungsaktion bei einer Fachmesse „Häuselbauermesse“ in Klagenfurt, Energiesprechtag in der Region, „Minimesse“ in Gmünd, Beratung zu Förderaktionen etc.) mit zwei Schwerpunkten betrieben: 1) Unterstützung der Gemeinden bei der Umstellung von öffentlichen Gebäuden: Speziell in der Gemeinde Malta wurden im Zuge von Sanierungsprojekten mit Heizungsumstellungen die Abwicklung von Förderungen und die Planung unterstützt. Der MRM konnte z.B. durch Vermittlung erreichen, dass eine Hackgut-Nahwärmanlage anstelle von zwei separaten Anlagen zur Beheizung eines Kindergartenentrums und eines Mehrparteien-Wohnhauses entsteht. Das Hackgut wird von einer regionalen Firma aus regionaler Biomasse erzeugt und geliefert. In der Gemeinde Trebesing wurde die Umstellung der Heizungsanlage der alten Volksschule auf Pellets durch (Förder-)Beratung unterstützt. In der Gemeinde Rennweg wurde die Planung der Sanierung mehrerer Wohnanlagen und die Sanierung eines Feuerwehrgebäudes begleitet. Hier kam es zu Schwierigkeiten, weil das Feuerwehrgebäude auf einem Grundstück des Bundeslandes Salzburg steht und dadurch Förderbestimmungen unstimmtig waren. Das Projekt konnte jedoch trotz der Schwierigkeiten umgesetzt und abgeschlossen werden. In der Gemeinde Krems wurden zwei Projekte durch Beratung betreut: Heizungstausch für die Volksschule und Sanierung plus Heizungstausch für einen Wohnblock. Die Umsetzung beider Projekte ist wegen Finanzierungsproblemen und der Abklärung von möglichen Finanzierung durch das Land Kärnten noch offen. 2) Erhebung des Bestandes von fossilen Heizungsanlagen im privaten und Gewerbebereich. Hier wurde in Kooperation mit den 2 weiteren KEM-Regionen des Regionalverbandes Nockberge und mit der Hilfe des Landes Kärnten daran gearbeitet, wie auf Bestandsdaten von zB.: Rauchfangkehrer mit Berücksichtigung der Datenschutzrichtlinien ein aktuelles Bild von Heizungsanlagen mit fossilen Brennstoffen erstellt werden kann. Aus Datenschutzgründen konnten hier keine zufriedenstellenden Daten erhoben werden. Laut Planung der Landesregierung Kärnten werden die entsprechenden Daten im Zuge eines Landes-Programmes erhoben und nach Verfügbarkeit zur Verfügung gestellt.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Mindestens 100 Beratungsgespräche für Private und Betriebe Im Zuge der Beratungsaktion auf der Fachmesse „Häuselbauermesse“ im Herbst 2023, Energiesprechtagen in der Region und Beratungen im Zuge von öffentlichen Veranstaltungen, wie die jährliche Ausstellung in Gmünd wurden weit mehr als 100 Gespräche verbucht. • Durchführung einer Aktion Heizungscheck für Private Im 4. Quartal 2024 per Gemeindezeitungen und Beratungen durchgeführt • Abstimmungsgespräche mit Betrieben, Gemeinden, Stakeholder (Mindestens 1 pro Quartal) Im Zuge von regelmäßigen Besuchen bei Gemeinden wurden Abstimmungsgespräche im geplanten Ausmaß durchgeführt. Der Kontakt mit Betrieben wurde über die Gemeindezei-

	tungen regelmäßig angeboten und nach Bedarf abgedeckt. • Aufbereitung von Förderunterlagen für Gemeinden Wurde nach Bedarf durchgeführt. Als besonders aktiv ist hier die Gemeinde Malta zu erwähnen, wo alleine in der Gemeinde 6 Sanierungsprojekte betreut wurden. Intensive Beratungsgespräche mit Förderdetails haben in der Gemeinde Krems zum Thema Heizungstausch Volksschule und Heizungstausch eines Wohnblocks stattgefunden. • Durchführung von mindestens 5 Energiestammtischen pro Jahr mit Fokus Raus aus Öl Die Organisation der speziellen Stammtische hat wenig Resonanz gezeigt, deshalb wurde im Zuge der monatlichen Repair Cafés die Diskussion auf das Thema Raus aus Öl gelenkt. Auf diese Weise können mehr Personen erreicht werden. Repair Cafés finden monatlich (außer Dezember) statt. • Alle kommunalen Gebäude heizen ölkesselfrei, oder haben einen definierten Plan zur Umstellung. Bis auf die Gemeinde Krems heizen alle Gemeinden ölkesselfrei. Die Gemeinde Krems arbeitet durch die finanzielle Belastung nach der Unwetterkatastrophe im Jahr 2024 an der Finanzierbarkeit der noch nötigen Umstellungen. Gespräche zwischen Gemeinde und Land bewirken eine Verzögerung gegenüber dem ursprünglichen Plan. • Stand der mit Öl beheizten Privatgebäude ist aktuell Trotz erheblicher Anstrengungen aller 3 KEM-Regionen des Regionalverbandes Nockregion konnten aus Datenschutzgründen die Daten von bestehenden Ölheizungen (auch in anonymisierter Form) nicht wie geplant in Erfahrung gebracht werden. Laut Aussage der Abt15 der Landesregierung Kärnten wird an einer entsprechenden Datenbank gearbeitet. Dennoch existiert eine gute Übersicht von noch existierenden Ölheizungen in den Gemeinden.
--	--

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Energie aus Trinkwasserquellen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Die Nutzung von Flüssen für elektrische Energie ist im Lieser- und Maltatal inzwischen weit fortgeschritten. Verbleibende Möglichkeiten an der Lieser und deren Zuflüssen sollen erkundet und wo möglich ausgebaut werden. Mehrere Trinkwasserquellen in der Region weisen ein altes und renovierungsbedürftiges Leitungssystem mit Druck-reduzierungs-systemen in Form von einfachen Betonschächten auf. Eine Erneuerung des Leitungssystems bietet eine sehr gute Gelegenheit, anstelle der Druckreduzierungsanlagen kleine Wasserkraftwerke zu installieren. In den vorangegangenen Weiterführungsphasen wurden Konzeptplanungsarbeiten in der Gemeinde Malta durchgeführt, Kosten und organisatorische Gründe verzögerten jedoch dieses Projekt. Zusätzlich bestehen Potentiale in den anderen Gemeinden der Region, und die neuen Bürgermeister (Rennweg, Krems, Trebesing) hegen den Wunsch eines gemeindeübergreifenden Vorgehens. Mittels der zu gründenden Energiegesellschaft können hier viele Möglichkeiten genutzt und die Energieunabhängigkeit der Region erheblich verbessert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Meilensteine laut Antrag: • Identifizierung und Aktualisieren von konkreten Projekten Ein Projekt in der Gemeinde Malta ist in der Umsetzungsphase. Ein weiteres Projekt konnte in der Gemeinde Rennweg umgesetzt werden: Ein Kleinsttrinkwasserkraftwerk wurde vom MRM selbst als Demonstrationsobjekt realisiert. • Erstellen von Zeit und Finanzierungsplänen Pläne bestehen für das Projekt der Gemeinde Malta. Ein privates Projekt wurde in der Gemeinde Rennweg betreut. • Detailplanung (z.B.: Recherche, Ausschreibung, Behörden, Informationsveranstaltung etc.) Behördenwege für das Projekt der Gemeinde Malta wurden organisiert und begleitet Experten für Planung und Umsetzung wurden für ein Projekt in der Gemeinde Rennweg hinzugezogen. • Errichtung von Anlagen Die Umsetzung der größten Anlage in der Gemeinde Malta startet nach allen Bewilligungen mit etwas Verzögerung im ersten Quartal 2026. Durch Auflagen und entsprechend

	notwendig gewordenen Änderungen der Pläne bezüglich Löschwasserverfügbarkeit im Einzugsbereich der Wasseranlage, ist die Umsetzung des Projektes etwas in Verzug geraten. Ein privates Projekt wurde in der Gemeinde Rennweg im Jahr 2025 umgesetzt. Das private Projekt des MRM ist im Probebetrieb. • Öffentlichkeitsarbeit nach Bedarf Mittels Artikel in Gemeindezeitungen und online Medien wurde auf die Möglichkeit von Trinkwasserkraftwerken hingewiesen.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Die Planung und behördlichen Bewilligungen für das Projekt in Malta sind inzwischen abgeschlossen. Eine Besprechung bei der Förderstelle des Landes Kärnten wurde organisiert und durchgeführt. Durch Auflagen und entsprechend notwendig gewordenen Änderungen der Pläne bezüglich der Löschwasserverfügbarkeit im Einzugsbereich der Wasseranlage, ist die Umsetzung des Projektes etwas in Verzug geraten und wird im ersten Quartal von 2026 starten. Ein Projekt für eine private Betreibergruppe in der Gemeinde Rennweg wurde durch das Hinzuziehen von Experten und Beratung bis zur Umsetzung betreut. Der MRM betreibt ein eigenes Kleinsttrinkwasserkraftwerk als „Proof of Concept“. Ziel ist, die Demonstration der einfachen Verbindung der Trinkwasserturbine mit einer existierenden PV-Anlage. Damit erhöht sich der Autarkiegrad erheblich. – Siehe das Best Practice Projekt im Anhang.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Mindestens 3 Stakeholderworkshops Ein Workshop wurde mit Stakeholder für das Projekt Malta durchgeführt. Ein Workshop wurde in der Gemeinde Rennweg mit Eigentümern und Experten zu Planung der Anlage durchgeführt. Ein Workshop wurde im Januar in Trebesing mit dem Eigentümer einer Trinkwasseranlage zur Planung durchgeführt. • Mindestens 5 Kosten/Nutzen-Analysen zu möglichen Projekten 1) - Besteht für das Projekt in der Gemeinde Malta 2) – Berechnungen wurden für ein privates Projekt in der Gemeinde Malta gemacht, das sich noch im Planungsstadium befindet. 3) – In der Gemeinde Trebesing wurde ein Projekt in die grobe Planung genommen. Technische Details sind noch nicht gelöst. 4) – Das Projekt der Anlage in der Gemeinde Rennweg wurde berechnet und umgesetzt 5) – Das Projekt des MRM wurde berechnet. • Aufbereitung der Fördermöglichkeiten – Informationsschreiben an alle Gemeinden Förderunterstützung für 2 Projekte wurde organisiert. Besprechungen mit Förderstellen des Landes Kärnten durchgeführt. Gemeinden wurden im Zuge von KEM-Versammlungen mehrfach informiert und mit Details versehen. • Mindestens 3 Presseaussendungen Es wurden 5 Presseaussendungen über Gemeindezeitungen verbreitet. • Mindestens 2 sanierte Trinkwasserquellen Die Arbeiten am Projekt in Malta starten im Frühling 2026 (Die Umsetzung hat sich durch aufgetretene Anforderungen für Löschwasserbereitschaft etwas verzögert) Ein Projekt in der Gemeinde Rennweg umgesetzt Ein Kleinstkraftwerk (des MRM) ist im Probebetrieb

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Verbesserung der regionalen Kreislaufwirtschaft
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Eine möglichst regionale Kreislaufwirtschaft zu stärken ist bereits in der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG-Nockregion verankert. Dem Thema Kreislaufwirtschaft kommt auch bei der Schaffung von „green jobs“ eine wichtige Bedeutung zu. Die Produktion und die Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen ist eine Chance für

	regionale Wertschöpfung und potenzielle Arbeitsplätze. Land- und Forstwirtschaft stehen hier an erster Stelle. Die Bemühungen des „Klimaberges“ Katschberg, aber auch die Positionierung als nachhaltige (Tourismus-)Region werden dafür als zentrale Treiber betrachtet. Diese Maßnahme soll der „KEM-Beitrag“ zur gemeinsamen Bearbeitung des Themas durch die LAG-Nockregion, KLAR!, Biosphärenpark, Kooperationsplattform und den Vertreter:innen der verschiedenen Sektoren darstellen. Diese Maßnahme dient weiters der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, der Förderung von Innovation, der Erreichung der Klimaziele, der Förderung regionaler wirtschaftlicher Entwicklung, sowie nachhaltiger gesellschaftlicher Transformation.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Unterstützung bei der Projektumsetzung Holzpellets-Erzeugungsanlage Dieses Vorhaben wird von den Initiatoren noch weiter geprüft. Eine Unterstützung wird nach Bedarf geboten. Unterstützung der Biomasseplattform Nockregion Die Biomasse Plattform www.biomasse-nockregion.at wird in Kooperation mit den „Schwester-KEM-Regionen“ betrieben und betreut. Presseaussendungen wurden durchgeführt. Betrieb des Repair Cafés in Gmünd Jeden letzten Samstag eines Monats wird mit einem Team von ca. 12 Personen in Gmünd ein Reparatur Café abgehalten. Inzwischen ist dieses Angebot weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt und hat auch dafür gesorgt, dass 3 weitere Reparatur Cafés im Raum Oberkärnten entstanden sind, die regelmäßig stattfinden. Unterstützung von Abfallvermeidung und Ressourcenschonung Im Zuge der jährlichen Ausstellungen in Gmünd und verschiedener Artikel in Gemeindezeitungen wurde das Konzept der Kreislaufwirtschaft der Bevölkerung nähergebracht. Durch das Projekt „Plastikpreneur“ in Kooperation mit der Organisation Kids4Future wurde in der Mittelschule Rennweg das Recyclen von Kunststoffen praktiziert. Unterstützung eines regionalen Kompetenzzentrums Durch Revitalisierung eines leerstehenden Gebäudes in Radenthein wurde durch den Regionalverband Nockberge und die Tourismusdestination ein Kompetenzzentrum für Regionalentwicklung geschaffen. Die KEM ist elementarer Teil dieses Zentrums und deckt einen breiten Bereich der Angebote dieses Kompetenzzentrums durch Beratung und Betreuung ab. Unterstützung von regionalen Hofläden und regionaler Wirtschaft Die bestehende Plattform www.regional-im-tal.at bietet der regionalen Wirtschaft die Möglichkeit, sich kostenlos zu präsentieren. Es werden nur Betriebe aus der Region zugelassen, sich bei dieser Plattform zu registrieren. Grundsätzlich funktioniert die Plattform wie eine Suchmaschine. Durch ein Maturaprojekt mit der HAK Spittal wurde diese Plattform im Jahr 2025 erneuert und der Öffentlichkeit präsentiert Unterstützung des Projektes Klimaberg Katschberg Das Projekt www.der-klimaberg.at wurde im Zuge von Medienarbeit unterstützt. In Kooperation mit dem Tourismusverband wurde ein Video zum Thema Nachhaltigkeit, Umweltzeichen und Kreislaufwirtschaft produziert.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Die Themenbereiche der definierten Meilensteine werden nach besten Möglichkeiten betreut. Darüber hinaus ergeben sich Gelegenheiten, sich zum Thema Kreislaufwirtschaft zu betätigen. Das Repair Café als Highlight ist inzwischen ein Fixpunkt und wird regelmäßig (monatlich) betrieben. Pro Veranstaltung werden im Schnitt 13 Geräte betreut, wovon ca. 60% erfolgreich wieder instandgesetzt werden können. In Kooperation mit dem Abfallwirtschaftsverband Spittal wurde jährlich eine Aktion zur Rückführung von kompostiertem Grünschnitt in die Gemeinden durchgeführt: Grünschnitt aus den Gemeinden wird in Spittal kompostiert. Mit Unterstützung der KEM wird Kompost wieder an die Gemeinden geliefert, wo BürgerInnen den Kompost kostenlos beziehen können. Zwei Gruppen einer Maturaklasse der HAK Spittal wurden betreut, die sich im Zuge ihrer vorwissenschaftlichen Arbeit mit dem Thema Kreislaufwirtschaft befassen. Im Zuge dieser Betreuung wurde die Plattform www.regional-im-tal.at komplett neu erstellt und erweitert. Durch Medienarbeit und Infoveranstaltungen wurde dieses Projekt in der Region bekannt gemacht Ein regionales Projekt mit dem Ziel, grünen Wasserstoff aus Wasserkraft in der Gemeinde Rennweg zu erzeugen wurde und wird weiterhin durch die KEM betreut und begleitet. Ein weiteres Projekt zur Wasserstofferzeugung in der Gemeinde Gmünd befindet sich in der

	Genehmigungsphase. In Kooperation mit der Organisation Kids4Future wurde ein Kuststoffrecyclingprojekt in der Mittelschule Rennweg durchgeführt: Hier wird auf sehr anschauliche Weise Kunststoff gesammelt, sortiert, geschreddert und mittels mobilem Presswerkzeug zu einfachen, wieder nützlichen Dingen verarbeitet.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Organisation von mindestens einem Workshop zur Abfallvermeidung Im Zuge einer Exkursion zum Abfallsammelzentrum Spittal wurde durch das Zentrum ein Workshop organisiert. Weiters wurde in der MS Rennweg ein Workshop zur Abfallvermeidung durchgeführt. • Organisation von mindestens 8 Repair Cafés pro Jahr In den Jahren 2023, 2024, 2025 wurden jeweils 11 Veranstaltungen durchgeführt. • Aktualisieren der Webseite www.biomasse-nockregion.at mindestens einmal pro Quartal Diese Webseite wird regelmäßig und nach Plan betreut • Mindestens 5 Presseaussendungen Zu den Themen dieser Maßnahme wurden 7 Aussendungen durchgeführt • Am Ende der WF III besteht ein gemeinsames Abfallsammelzentrum zwischen den Gemeinden Malta, Trebesing, Gmünd und Krems Die Anlage wurde errichtet und im November 2025 eröffnet

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Bewusstseinsbildung – Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: (max. 10 Sätze)	Ein besonderer Schwerpunkt wird diesmal auf den Status der Klimakrise gelegt und den Sinn und die erzielten Erfolge von Initiativen zur Begegnung damit. Das übergeordnete Ziel dieser Maßnahme ist die Information der Bürger:innen über die Arbeit der vorangegangenen Maßnahmen hinaus. Die lokale Bevölkerung soll die Gelegenheit haben, sehr individuell und auf die persönlichen Bedürfnisse abgestimmt Wissen über die Klimakrise und ihren Handlungsmöglichkeiten zu erhalten, sodass ein größtmöglicher Effekt in deren Verhalten gefördert wird. Dabei kann einerseits das Nutzerverhalten positiv beeinflusst (und z.B. über Kinder eine Änderung des Alltagsverhaltens der Erwachsenen erreicht werden) und andererseits veranschaulicht werden, welche neuen Produkte, Techniken, Prozesse auf welche Art zum Klimaschutz und Umgang mit (Energie-)Ressourcen beitragen. Die Neugestaltung der KEM-Webseite und die regelmäßige Aktualisierung der FB-Seite sind wichtige Elemente. Die Gelegenheit, innerhalb der Region voneinander zu lernen und in den Mitgliedsgemeinden erfolgreiche Projektumsetzungen zu besuchen soll Motivation und die regionale Sogwirkung stützen, die die Gemeinden der KEM seit Jahren schätzen. Exkursionen zu vorbildlichen Regionen, Gemeinden, Firmen, oder Veranstaltungen runden dieses Maßnahmenpaket ab.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: (kurze prägnante Auflistung)	Für Schulveranstaltungen: • Ziel ist, die dritten und vierten Klassen der Volksschulen und alle SchülerInnen der zwei Mittelschulen mindestens einmal mit dem Programm zu erreichen. Die Kooperation mit den Schulen funktioniert hervorragend. Im Zuge des Projektes Cool in die Schul und Workshops zum Thema Ernährung, erneuerbare Energie und Mobilität wurden die Schulen in der Region sehr gut erreicht. Für Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung: • Veröffentlichung von Berichten in den Gemeindezeitungen der Region In jeder Ausgabe erschien ein Artikel • Neugestaltung der KEM Webseite Die KEM-Webseite wurde ergänzt und aktualisiert. Eine komplette Neugestaltung ist durch die Integration im Zuge eines komplett neuen Webauftrittes der Trägerorganisation geplant und wird mit einer Verzögerung von ca. einem Jahr im Jahr 2026 umgesetzt. Eine neue Webseite www.regional-im-tal.at wurde jedenfalls im Jahr 2025 erstellt. • Regelmäßige Posts auf der Facebook Seite Wurde nach Bedarf und zahlreich durchgeführt • Erstellen von Einladungen, Plakaten, Postwürfe, etc. nach Bedarf Wurde nach Bedarf durchgeführt

Beschreibung der bisherigen Umsetzung: (max. 0,5 Seiten)	Zu den üblichen Aktivitäten wurde in Kooperation mit den „Schwester KEMs“ aus der Region und den KEM-Regionen Kärntens intensiv zusammengearbeitet und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Veranstaltungen, Ausstellungen und Medienkooperationen betrieben. Die KEM Regionen Kärntens sponserten die beliebte Quizsendung „Tausend Fragen“ von ORF-Kärnten für einen Monat. Der MRM war bei der Planung und Vorbereitung dieser Aktion maßgeblich beteiligt. Angebote von einzelnen Infoveranstaltungen werden eher unzureichend angenommen, auch deshalb werden Kräfte gebündelt. Durch die Zusammenarbeit unter den KEM-Regionen, dem Abfallwirtschaftsverband, der Organisation Kids4Future, HAK, weitere Organisationen und der Unterstützung der regionalen Medien, konnte eine gute breite Masse der Bevölkerung erreicht werden. Das Quizprojekt mit Radio Kärnten war sehr wirksam.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	• Mindestens 1 Exkursion Erreicht: ○ AWV Spittal ○ Teilnahme Energiecamp Murau ○ Besuch Tauernwindpark Lachtal • Mindestens 8 Filmvorführungen Erreicht: ○ 10 Filme in Gmünd im Zuge der Kooperation mit Kulturkino ○ 4 Filme in Rennweg im Zuge der Katschtaler Kultur und Bildungstage • Präsenz in jeder Gemeindezeitung in der Region Erreicht: Wurde zum stetigen Vorgehen • Mindestens zwei Auftritte in Tages- und Wochenzeitungen pro Jahr Erreicht: Weit mehrere Artikel wurden veröffentlicht • Mindestens eine Neugestaltung der KEM-Webseite mit Aktualisierung pro Quartal Die KEM-Webseite wurde überarbeitet und regelmäßig aktualisiert. Eine komplette Neugestaltung inklusive der Integration in die neu zu erstellende Homepage der Trägerorganisation ist etwas verzögert und wird 2026 umgesetzt. Die Webseite www.regional-im-tal.at wurde neu erstellt. • Mindestens ein Facebook-Post pro Woche Erreicht: – wird weiterhin beibehalten • Steigerung der FB-Follower auf >400 Erreicht: – Aktuell: 446 • Mindestens 1 Workshop pro Schule (5 VS + 2 MS) = 7 Gesamt Erreicht: ○ 5*Veranstaltungen in Kooperation mit Klimabündnis ○ 3*Kids4Future, ○ 1*Maturaprojekt HLW. • Mindestens eine Bewusstseinsbildende Veranstaltung pro Gemeinde Erreicht: ○ Rennweg: 2* Katschtaler Kulturtage, ○ Krems: 1* Infoveranstaltung + KEM-Beitrag bei Pensionistenhauptversammlung ○ Gmünd: 1* KEM-Ausstellung +KEM-Beitrag bei Pensionistenhauptversammlung ○ Trebesing: 1* KEM-Beitrag bei Pensionistenhauptversammlung ○ Malta: 1* Infoveranstaltung Gemeindeübergreifend: ○ 1* Infoveranstaltung Energiearmut in Spittal

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels¹ innerhalb der Aktivitäten der vorliegend beschriebenen Phase der Klima- und Energie-Modellregion, mit dem die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird. Es darf sich NICHT KEM Invest oder Leitprojekte handeln. Im Zwischen- und Endbericht darf NICHT dasselbe Projekt vorgestellt werden. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel: Energie aus Trinkwasserkraft → Kleinstkraftwerk Florian

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Lieser- und Maltatal

Bundesland: Kärnten

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Die im Besitz vom MRM befindliche Trinkwasseranlage bot die ideale Voraussetzung für ein Kleinstprojekt mit einer Engpassleistung von ca. 1kW.

Der Ausgang des Generators wurde mittels Transformators und Gleichrichter so aufbereitet, dass er als zweiter PV-Eingang für den Wechselrichter (Ersatzstromfähig) einer bestehenden PV-Anlage (mit Speicher) zur Einbindung des Kraftwerkes in die Stromversorgung des Hauses genutzt werden konnte. Dieses System sparte Kosten und war einfach in der Umsetzung.

Projektkategorie: MUSS VON DER KEM ANGEGEBEN UND ANGEKREUZT WERDEN!!!

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz. MEHRFACHNENNUNGEN SIND MÖGLICH

X Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; x Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; X Privat; Sonstiges

Mobilität:

Öff. Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Hermann Florian

E-Mail: hermann.florian@nockregion-ok.at

Tel.: +43 699 19292939

¹ Information: Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen unter „Best Practice“ präsentiert.

Weblink: Modellregion

<https://kem-lieser-maltatal.at/>

Persönliches Statement des/der Modellregions-Manager*in (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Trinkwasseranlagen bieten ein hohes Potential zur Stromerzeugung. Viele Anstrengungen in den vergangenen Jahren haben jedoch gezeigt, dass die Umsetzung von solchen Projekten aus vielen verschiedenen Gründen schlecht funktioniert. Durch die Möglichkeit einer Realisierung im eigenen Bereich sollte veranschaulicht werden, dass die Umsetzung einer Trinkwasserkraftanlage sehr einfach sein kann.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Das Projekt sollte als „Proof of Concept“ dienen. Mit möglichst wenigen und einfachen Mitteln soll eine Trinkwasserturbine in die bestehende Infrastruktur einer PV-Anlage mit Speicher und Ersatzstromfunktion eingebunden werden. Durch die Nutzung des Überwassers der Trinkwasseranlage zur Stromerzeugung kann im Falle eines längeren Blackouts, auch während schlechtem Wetter ein Grundenergiebedarf von ca. 1kW abgedeckt werden. Durch die konstanten 1kW kann der Speicher geladen werden, wodurch kurzzeitig eine Leistung bis zu der maximalen Leistung des Speichers genutzt werden kann.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Da alle Komponenten dieses Projektes im Einflussbereich und Eigentum des MRM sind, waren keine Ansprechpartner nötig. Projektbeginn war bereits im Jahr 2020. Die Schüttung der Trinkwasseranlage wurde über die Dauer eines Jahres gemessen und als sehr gleichmäßig erkannt. Mit dem Ziel, möglichst energieautark zu leben und als Vorbild in der Region zu wirken, war die Idee geboren, diese Energie zu nutzen. Eine 5kWp PV-Anlage mit 10kWh Speicher und ersatzstromfähigem Wechselrichter wurde ebenfalls in dieser Zeit errichtet. Der zweite MPP-Tracker des Wechselrichters blieb ungenutzt. Dies führte zur Idee, den erzeugten Strom aus der Trinkwasserturbine über den Wechselrichter der PV-Anlage zu nutzen. Als Ingenieur für Elektrotechnik berechnete ich einen Transformator und Gleichrichter, damit die Wechselspannung von 24V aus dem Generator als Gleichspannung in der Form eines PV-Strings zum Wechselrichter gelangt. Diese recht einfache Komponente wurde von Fa. Mechatronic Company in St. Gotthard (bei Linz) hergestellt. Die Montage und den Anschluss aller Teile, inklusive der Wasserleitungen hat der MRM selbst vorgenommen. Das Ergebnis war positiv. Mit der gegebenen Anlage lassen sich nach den berechneten ca. 1kW, 750W Dauerleistung messen. Das Projekt ist dennoch nicht komplett abgeschlossen, weil die Regelung und eine automatische Abschaltung bis jetzt nur teilweise umgesetzt wurden.

Kosten:

Welche Projektkosten sind entstanden und welche finanziellen Vorteile sind gegebenenfalls entstanden oder sind zu erwarten.

Die Projektkosten setzen sich wie folgt zusammen: Generator mit Beltonturbine (gebraucht) 2000€. Transformator mit Gleichrichter: 831€. Schaltschrank mit Mess- und Regeleinrichtung (noch nicht komplett) ca. 500€

Da dieses Projekt in diesem nur als „Proof of Concept“ gedacht ist und die Stromerzeugung nur sporadisch und nach Bedarf betrieben wird, ist die Bezifferung eines finanziellen Vorteils nicht möglich.

Nachweisbare bzw. zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Hier ist es nicht möglich, spezifische Zahlen zu liefern.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Dieses Projekt wurde in der Kronenzeitung öffentlich der Region vorgestellt. Im Zuge von Beratungsgesprächen für Trinkwasseranlagen dient die Anlage als konkretes Anschauungsobjekt.

Probleme, oder Hindernisse sind bis dato keine aufgetreten.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Dieses Projekt ist eine reine Darstellung, wie einfach ein Trinkwasserkraftwerk sein kann. Im Rahmen von Mundpropaganda sind bereits weitere solche Anlagen umgesetzt worden. Diese Art von Anlagen sind sehr einfach und erfordern keine behördliche Genehmigungen.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<https://kem-lieser-maltatal.at/index.php/projekte/13-projektliste/100-trinkwasserkraftwerke>